

Hochheimer Stadtanzeiger

Amtliches Organ der Stadt Hochheim a. M.



Erscheint 3 mal wöchentlich: Montags, Mittwochs, Freitags.

Redaktion u. Expedition: Biebrich a. Rh., Rathausstr. 16. Telephon 41.

Redakteur: Guido Seidler in Biebrich a. Rh.

Rotations-Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei Guido Seidler in Biebrich a. Rh.

Stillegexpedition in Hochheim: Jean Lauer.

Anzeigenpreis: für die 6 Spalten
Colonelle oder deren Raum 10 Pfg.
Reklamezeile 25 Pfg.

Bezugspreis: monatlich 45 Pfg. einjährl.
Bringerlohn; zu gleichem Preise, aber
ohne Bestellgeld, auch bei Postbezug.

Nr. 122.

Montag, den 16. Oktober 1916.

Postfachkonto:
Frankfurt (Main) Nr. 10114.

10. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen der Stadt Hochheim am Main.

Musterung.

Die Musterung der seit der dauernd Untauglichen, welche in der Zeit vom 8. September 1870 bis 31. Dezember 1875 geboren sind, ferner der Landsturmpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1897 und 1898, sowie der Militärpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1891, 1895 und 1896 findet für sämtliche Orte des Landkreises Wiesbaden vom 19. bis 28. Oktober 1916 in Wiesbaden „Zum deutschen Hof“, Goldgasse 4, für die Gemeinde Hochheim a. M. wie folgt statt:

1. Am Montag, den 23. Oktober 1916 sämtliche Landsturmpflichtigen des Geburtsjahrganges 1898.
2. Am Donnerstag, den 26. Oktober 1916 sämtliche Landsturmpflichtigen des Geburtsjahrganges 1897.
3. Am Freitag, den 27. Oktober 1916 sämtliche Militärpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1894, 1895 und 1896, ferner die bisher dauernd Untauglichen des Geburtsjahrganges 1874.
4. Am Samstag, den 28. Oktober 1916 die früher dauernd Untauglichen der Geburtsjahrgänge 1870, 1871, 1872, 1873 und 1875.

Die Betreffenden haben sich pünktlich um 7½ Uhr vormittags in reinem und nüchternem Zustande zu stellen.
Wer durch Krankheit am Erscheinen verhindert ist, hat ein derblich beglaubigtes ärztliches Attest einzureichen. Unpünktliches Erscheinen und Fehlen ohne genügende Entschuldigung wird nach den bestehenden Gesetzen bestraft. Die Militärpapiere sind mitzubringen.

Durch die Jüdischen (Landrat Wiesbaden) dürfen auf Grund von mit Dienststempel versehenen Zeugnissen beamteter Ärzte oder amtlichen Bescheinigungen solcher „dauernd Untauglichen“ von der Musterung befreit werden, die an folgenden Fehlern und Gebrechen leiden:

„Verkürzung oder Mangelhaftigkeit des ganzen Körpers, Epilepsie, Geisteskrankheiten, chron. Nervenleiden, Blindheit beider Augen, Taubheit beider Ohren, Verlust größerer Gliedmaßen.“

Hochheim a. M., den 14. Oktober 1916.

Der Bürgermeister. Grabbe.

Diejenigen Grundbesitzer, auf deren Grundstücke sich Häuser aufbauen, werden aufgefordert, dem betreffenden Feldhüter unverzüglich hiervon Anzeige zu machen, damit dieselben vernichtet werden.

Hochheim a. M., den 11. Oktober 1916.

Der Bürgermeister. Grabbe.

Befehl Druckschraube für Brotgetreide. (Kornen und Weizen).

Nach Mitteilung der Reichsgetreidestelle wird die für Brotgetreide vom 11. ds. Mts. ab bewilligte Druckschraube von 12 Mark

für die Tonne (20 Zentner) bis einschließlich 15. November 1916 gezahlt. Es liegt also im dringenden Interesse der Landwirte, möglichst viel Brotgetreide bis 15. November 1916 zur Ablieferung zu bringen.

Wiesbaden, den 12. Oktober 1916.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses
von Heimbürg.

J. Nr. 11. 14.076.

Wird veröffentlicht.

Hochheim a. M., den 13. Oktober 1916.

Der Bürgermeister. Grabbe.

Die Jünger 30 der diesseitigen Verordnung über den deutsch-niederländischen Binnenverkehrsverkehr vom 7. 8. 16 — Abt. II, 10 Nr. 30.534 — wird dahin ergänzt, daß die Frist für die Beschaffung der vorgeschriebenen Pässe, Sichtvermerke und Fahrkarten bis zum 31. Oktober 1916 hinausgeschoben wird.

Mainz, den 19. September 1916.

Der Gouverneur der Festung Mainz.

u. Büding.

General der Artillerie.

Wird mit dem Bemerkten veröffentlicht, daß die Verordnung vom 7. 8. 1916 in Nr. 99 des Kreisblattes für 1916 unter J-Nr. 501 abgedruckt ist.

Wiesbaden, den 9. Oktober 1916.

Der königliche Landrat.

Wird veröffentlicht.

Hochheim a. M., den 13. Oktober 1916.

Der Bürgermeister. Grabbe.

Verordnung über Höchstpreise für Äpfel. Vom 7. Oktober 1916.

Auf Grund der Verordnung über Kriegsmassnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom 22. Mai 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 407) wird verordnet:

§ 1.

Der Preis für Äpfel aus der Ernte 1916 darf einschließlich der Erntekosten bei der Veräußerung durch den Erzeuger (auch Händler) für geschälte und für Tafeläpfel 7,50 Mark, für gepflückte Äpfel 12 Mark für den Zentner nicht übersteigen. Diese Preise erhöhen sich beim Verkauf durch den Kleinhandel an den Verbraucher um 5 Mark für den Zentner.

Ausgenommen von der Preisvorschrift des Abs. 1 sind Tafeläpfel. Als Tafeläpfel gelten ausschließlich gepflückte, sortierte und in frischen Gefäßen verpackte Äpfel. Wo gepflückte und sortierte Äpfel, die als Tafeläpfel Verwendung finden, ohne besondere Verpackung ersichtlich in Säcken verladen werden, kann die untere

Verwaltungsbehörde diese ausnahmsweise als Tafeläpfel anerkennen.

§ 2.

Das Eigentum an Äpfeln außer an Tafeläpfeln (§ 1 Abs. 2) kann durch Anordnung der zuständigen Behörde einer von dieser bezeichneten Person übertragen werden. Die Anordnung ist an den Besitzer zu richten. Das Eigentum geht über, sobald die Anordnung dem Besitzer zugeht. Der von der Anordnung Betroffene ist verpflichtet, die Vorräte bis zum Ablauf einer in der Anordnung zu bestimmenden Frist zu verwahren und pfleglich zu behandeln.

Der Hebernachpreis wird unter Berücksichtigung der im § 1 festgesetzten Preise sowie der Güte und Verwertbarkeit der Vorräte von der zuständigen Behörde festgelegt. Die höhere Verwaltungsbehörde entscheidet endgültig über Streitigkeiten, die sich aus der Anordnung ergeben.

§ 3.

Mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark oder mit einer dieser Strafen wird bestraft:

1. wer den im § 1 bestimmten Preis überschreitet;
2. wer einen andern zum Abbruch eines Betrags auffordert, durch den der Preis (Nr. 1) überschritten wird, oder sich zu einem solchen Vertrag erleiht;
3. wer der Verpflichtung, die Vorräte zu verwahren und pfleglich zu behandeln (§ 2), zuwiderhandelt.

Neben der Strafe können die Gegenstände, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, ohne Unterschied, ob für den Täter gehörend oder nicht, eingezogen werden.

§ 4.

Die Landesverwaltungsbehörden bestimmen, wer als höhere Verwaltungsbehörde, untere Verwaltungsbehörde und zuständige Behörde anzusehen ist.

§ 5.

Die Vorschriften dieser Verordnung finden auf Äpfel, die aus dem Ausland eingeführt sind, keine Anwendung.

§ 6.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft. Die Reichs-Verordnung (§ 1 Abs. 1 letzter Satz) treten erst am 13. Oktober 1916 in Kraft.

Berlin, den 7. Oktober 1916.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers.

Dr. Helfferich.

Wird hiermit veröffentlicht.

Wiesbaden, den 12. Oktober 1916.

Der königliche Landrat
von Heimbürg.

Wird veröffentlicht.

Hochheim a. M., den 13. Oktober 1916.

Der Bürgermeister. Grabbe.

Die Kriegslage.

Der Freitag-Tagesbericht.

WB. Amtlich. Großes Hauptquartier, 13. Oktober.

Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

Ein erneuter großer Durchbruchversuch der Engländer und Franzosen ist zwischen der Ancre und Somme vollkommen gescheitert.

Mit einem Massen-Einsatz von Artillerie und seiner durch frische Reserveverbände verstärkten Infanterie glaubte der Feind sein Ziel erreichen zu müssen. Die tapferen Truppen der Generale Sigl von Arnim, von Boehn und von Gernier behaupten nach schwerem Kampf unerschütterlich ihre Stellungen.

Die Haupttracht der zahlreichen Angriffe richtete sich gegen die Front Courcellette bis zum St. Pierre Vaast-Waldef. Mehrfach kam es zu erbittertem Handgemenge in unseren Linien mit dem vorübergehend eingebrungenen Gegner. Trotz heftigsten Kampfes am Tage des Tages mislungenen Stoßes auf unsere Stellungen bei Sallin ließen die Franzosen hier nachts nochmals an; auch dieser Angriff wurde abgelehnt. Der Kampf nordwestlich des Ortes ist noch nicht abgeschlossen. Brandenburgische Infanterie empfing stehend nordwestlich von Guedecourt dichte englische Kolonnen mit vernichtendem Feuer.

Südlich der Somme wurden die französischen Angriffe zwischen Fresnes, Macancourt und Chaules fortgesetzt. Sie erstreckten sich schon in unserem Sperrfeuer. Am die Zuckerfabrik von Genemont entspannen sich wiederum heftigste Kämpfe; sie sind zu unseren Gunsten entschieden. Der Hauptteil von Ablaincourt ist nach hartem Ringen in unsern Besitz geblieben. Hier nahmen wir in den letzten Kämpfen etwa 200 Franzosen, darunter 4 Offiziere, gefangen.

Heeresgruppe Kronprinz.

Ostlich der Maas und in der Gegend westlich von Marfisch (Vogesen) lebhafteste Feuerkämpfe. Westlich von Marfisch wurden französische Vortöße abgelehnt.

Ähnliche Flieger griffen starke feindliche Geschwader auf dem Flug nach Süddeutschland erfolgreich an und schossen, unterstützt durch Abwehrgeschütze, 9 Flugzeuge ab. Nach den vorliegenden Meldungen sind durch abgeworfene Bomben 5 Personen getötet, 26 verletzt. Der angerichtete Sachschaden ist gering, militärischer Schaden ist nicht entstanden.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.
Kriegsschauplatz in Siebenbürgen.
Das Gergnos- und das Mäzel-Beden, die obere und untere Elb sind vom Feinde frei. Die Verfolgung wird fortgesetzt. An der Straße Elb-Syreda-Gimes-Pah leistet der Gegner noch jähren Widerstand.

In erfolgreichen Gefechten an den Grenzhöhen östlich und südlich von Kronstadt wurden ein Offizier, 170 Mann gefangen genommen und 2 Geschütze erbeutet.

Balkanriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Mazedonische Front.

Beiderseits der Bahn Monastir-Florina lebhafteste Artilleriekämpfe. Die herbstlichen Angriffe im Cerna-Bogen hatten auch gestern keinen Erfolg. An der Strumafont Gefechte mit feindlichen Erdungsabteilungen. Feindliches Feuer von Land und See her auf die Stellungen bei Orjano. Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der Samstag-Tagesbericht.

WB. Amtlich. Großes Hauptquartier, 14. Oktober.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem nördlichen Teile der Front zeigten die Engländer, wie an den vorhergehenden Tagen, ihre rege Aufklärungs-tätigkeit fort.

Die Sommeschlacht dauert an. Eine Wiederholung der feindlichen Angriffe nördlich der Somme in der großen Breite, wie am 12. Oktober, gelang in unserem Sperrfeuer nicht. Zwischen der Ancre und Meuse kam nur ein starker Teilausgriff bei Guedecourt zur vollen Entfaltung; er wurde abgelehnt. Die aus der Linie von Morval bis südlich Bouchavesnes, vorbereitenden Angriffe führten fast durchweg zu schweren Nachschlüssen, in denen die französischen Infanterie überaus unterlag. Die Truppen der Generale von Boehn und von Gernier sind im vollen Besitz ihrer Stellungen. Am Südteil des Waldes St. Pierre Vaast wurden den Franzosen bei früheren Angriffen erlangte Vorteile wieder entzogen. 7 Offiziere, 227 Mann und mehrere Maschinengewehre wurden eingebracht. Mit besonderer Auszeichnung zeichneten das Jäger-Regiment Nr. 36, das Infanterie-Regiment Nr. 48 und die Division des Generalmajors von Dressler und Scharfstein.

Südlich der Somme lebte der Kampf in Ablaincourt von neuem auf und brachte uns Erfolge. Teile jüdischer Regimenter brachten in einem frühen Handstreich den Ostteil des Ambos-Waldes (nördlich von Chaules) wieder in unseren Besitz und nahmen hierbei 6 Offiziere, 400 Mann gefangen. Im Maasgebiet vorübergehend heftig gesteigerte Artillerietätigkeit. Ostlich der Maas einzelne bedeutungslose Handgranaten-Kämpfe und schwächere ergebnislose feindliche Vortöße.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

An vielen Stellen der Front westlich von Lud rege Gefechts-tätigkeit.

Kriegsschauplatz in Siebenbürgen.

Die Verfolgung an der Ostfront machte gute Fortschritte. Auch an der Straße Elb-Syreda-Gimes-Pah hat der Geg-

ner nachgegeben. An den Grenzpässen des Burzen-Landes gewannen die verbündeten Truppen Gelände. Die Rumänen büßten hier 292 Gefangene, darunter 8 Offiziere, sowie 6 Maschinengewehre ein.

Westlich des Vulkanpases wurden feindliche Angriffe im Gegenstoß abgelehnt; an einer Stelle hat der Gegner auf der kommunale Fuß gefaßt.

Balkanriegsschauplatz.

Keine Ereignisse.

Mazedonische Front.

Im Cerna-Bogen scheiterten die erneuten auch nachts fortgesetzten herbstlichen Angriffe. Die Lage ist unverändert. Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der Sonntag-Tagesbericht.

WB. Amtlich. Großes Hauptquartier, 15. Oktober.

Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Starker Artilleriekampf beiderseits der Somme, der sich über die Ancre nach Norden ausdehnte und zwischen Courcellette und Rancourt sowie an der Front Barleux-Ablaincourt größte Heftigkeit erreichte. Englische Angriffe führten nördlich von Thiepval zum Handgemenge in unseren Linien; an einer Stelle setzte sich der Feind fest, sonst ist er überall mit schweren Verlusten zurückgeworfen. In der Gegend von Les Boefs wurde der Gegner abgewiesen.

Die Franzosen griffen zwischen Barleux und Ablaincourt an; sie haben im Dorfe und in der Zuckerfabrik Genemont Fuß gefaßt, im Uebrigen wurden sie zurückgeschlagen. Der Südteil von Ablaincourt ist in unserem Besitz.

Heeresgruppe Kronprinz.

Zeitweise starkes Artilleriefeuer östlich der Maas.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

An der Front westlich von Lud hielt die gesteigerte Gefechts-tätigkeit an. Starkes Artilleriefeuer, das sich etwa auf die Front von Siniawka (am Stochod) bis östlich von Gorochow erstreckte, leitete russische Angriffe ein, die gestern auf das Wald-gelände südlich von Jaturcy und die Gegend von Bobnow beschränkt blieben und abgelehnt wurden.

Auch zwischen den von Bluhov und Rohatyn nach Tarnopol führenden Bahnlinien und an der Karajewka wurde es lebhafter.

In den Karpaten gewannen wir die am 21. September verlorene Kuppel Smoltec zurück. Im

Mitred Pipinski zu 5 Tagen Gefängnis. — Der 15jährige Lehrling Franz Krüger aus Wiesbaden hat mitsamt einer auf ein gestohlenen Weckuhrpapiert des Rechtsanwalts Wörmann, bei dem er früher beschäftigt war, gefälschten Quittung von dem Guthaben des Rechtsanwalts bei der Distriktskasse 350 Mark erschwindelt. Der 15jährige Kaufmannslehrling Emil Stad aus Wiesbaden und der 18jährige Schriftleiter Konrad Faust aus Dohheim waren ihm bei dem Trick behilflich. Unter Zuhilfenahme mildernden Umstände erhielt jeder eine Gefängnisstrafe von 6 Wochen.

Wiesbaden. Der bisherige Regierungs-, Schul- und Konviktsrat Dr. Grau in Wiesbaden ist zum Provinzialschulrat ernannt und vom 1. Oktober 1916 ab an das Provinzialschulkollegium in Magdeburg versetzt worden.

ic. Das Schöffengericht verhandelte letzte Tage gegen den Regiermeister A. von Viebrich, der von dem Gastwirt und Regiermeister H. angeklagt worden war, weil er von fälschlichen Schenkungen herrührendes Bier und andere Waren verkauft habe. Zu der Verhandlung waren zahlreiche Zeugen und Sachverständige erschienen. Das Gericht kam zu einem glatten Freispruch.

ic. Beigeordneter Petri hat neben dem Dezernat für die Bauverwaltung diejenigen für die Garten-, Park- und Friedhofverwaltung übernommen. — Vom Wochenmarkt. Die Obst- und Gemüsepreise sind infolge der Unregelmäßigkeit der heutigen Zufuhr und Verkaufsverhältnisse, heute eine sehr geringe. Im Ordnungsbüro der Verkaufspreise zu schaffen, wird die Stadtverwaltung mit möglichst Befehlsmitteln eine Tarifierung des Obstes einleiten lassen nach den verschiedenen Sorten, jedoch kein Zweifel mehr darüber bestehen kann, welches Obst als Tafelobst anzusehen ist und daher den Höchstpreisbestimmungen nicht unterliegt. Die Stadt hat heute Kefel, die zehn Pfund zu 1.25 Mark ab. Es ist das wenigstens einmal ein Schritt auf dem Wege der Erzielung bezahlbarer Obstpreise.

ic. Während der Nacht auf Sonntag kam es in der Gemarkung Dohheim, und zwar in der Riestraße bei dem Friedhof, zu einem Zusammenstoß zwischen verschiedenen Wildbächen und dem Förster Wehl, bei welchem dieser einen zum Glück ungetroffenen Armestreichschuß davontrug. Die mutmaßlichen Täter wurden in den Personen von fünf bekannten Wilderern aus Dohheim festgenommen und gestern dem hiesigen Amtsgericht vorgeführt. Hier derselben sind der Militärbehörde überwiesen, einer, welcher sich heute zur Auslieferung zu stellen hat, sonst vorläufig Untertunft im Polizeigefängnis.

ic. Elville. Die hiesigen Schulkinder haben an fünf halben Tagen im ganzen vierundfünfzig Zentner Eicheln gesammelt.

Frankfurt. Das Schöffengericht verurteilte den Regier- und Viehhändler Christian Vahr von Wehrburg, der sich vom Regiermeister Eudorand für acht Schweine insgesamt rund 500 Mark über den Höchstpreis hatte bezahlen lassen, zu 500 Mark Geldstrafe, Eudorand zu 100 Mark.

Frankfurt. Der Major a la suite der Armee, Fürst zu Weiningen, Durchlaucht, zugeteilt dem Stellvertretenden General-Kommando des 18. Armee-Korps, hat den Charakter als Oberleutnant erhalten.

Der Aufsichtsrat der Neuen Theater-Altengemeinschaft hat beschlossen, die Schmittglieder der beiden Stadttheater vom 1. November ab wieder in den Ballbesitz ihrer Wagen gelangen zu lassen.

Leipzig. Der Bahnarbeiter Reinhardt aus Freudenitz, dem beim Angleren beide Beine abgefahren wurden, ist seinen Verletzungen erlegen.

Allelei aus der Umgegend.

Mainz. Der bisherige Kommandant von Mainz, Herr Generalmajor v. Kuville und Familie, werden in den nächsten Tagen nach Potsdam übersiedeln. Die Stadt verliert in ihm einen eifrigen Förderer und Vertreter ihrer Interessen. — Auf den hiesigen Obstmärkten wurden dieser Tage große Mengen von Wirtschaftsobst, das entgegen den Bestimmungen zum Verkauf gestellt wird, beschlagnahmt. Verkäufer und Käufer kamen zur Anzeige.

Weissenau. Bei einer am Donnerstag mittag in der Kohlenmühle der hiesigen Fäule der Portland-Zement-Werke, L.-G., Heideberg und Rannheim, infolge Selbstentzündung entstandenen Kohlenstaub-Explosion erlitten 19 Arbeiter teils schwere, teils leichtere Verletzungen. Drei der Verletzten sind später gestorben. Der entstandene Sachschaden ist nicht bedeutend, der Betrieb nicht gestört.

Weissenau. Die beiden Opfer der in den hiesigen Portland-Zementwerken stattgefundenen Kohlenstaub-Explosion, der 58-Jährige alte Brennstoffmeister Walldorf und der 52-Jährige Schlosser Heinrich Heide von hier, wurden gestern nachmittag unter großer Anteilnahme zur letzten Ruhe beigesetzt. Die Beerdigung des dritten Opfers, eines alleinlebenden jungen Mannes aus der Pfalz, erfolgte auf dem hiesigen Friedhof zu Mainz. Die Wacht der Explosion war derart, daß ein hiesiger Hahn von zertrümmerten Fensterbänken in der Umgebung der Fabrik niederging.

Heidesheim (Rheinl.). Die günstigen finanziellen Verhältnisse der Gemeinde ermöglichen es dem Gemeinderat, die Gemeindefeuerherabzusetzen.

Vor einem Jahre.

- 13./14. Nächstlicher Angriff unserer Marineflieger auf Condon und Ipswich; es werden große Wirkungen erzielt.
15. Der kriegsgeheime Delastoffe tritt von dem französischen Ministerium des Krieges zurück, welches der Ministerpräsident Violani vorläufig selbst übernimmt.
16. Fortwährende Brandigung der eisenmännlichen Kämpfe in der Gegend von Tschortown (auch Schlacht in den Pripet- oder Kalkino-Schlachten genannt). Voller Erfolg der Deutschen und Oesterreicher. Die Russen werden aus dem westlichen Starbogen, in den sie zeitweilig eingebrungen waren, wieder über den Fluß in ihre ursprünglichen Stellungen zurückgeworfen.
17. Die bulgarische Armee beginnt ihren Angriff auf die festliche Ostgrenze.
18. Im Westen machen wir an diesem und dem vorhergehenden Tage etwa 1000 Gefangene.
19. England erklärt Bulgarien den Krieg.
20. In Serbien werden der Dravos-Berg und der Ort Smoljatz erobert. Die Bulgaren erzwangen nach vorhergegangenen heftigen Angriffen an vielen Stellen den Abzug über die Grenzlinie und rufen zwischen Nigotin und Strumitsa in breiter Front in Serbien ein.
21. Ostlich von Miltan machen wir etwa 1000 und vor Dünaburg 400 Gefangene. Die Heeresgruppe v. Linington wird die Russen bei Miltan über den Fluß. In Serbien beträgt die Beute an Gefangenen bisher 68.
22. Englische Angriffe bei Vermelles, sowie französische bei Tarnay, Leinzig und am Schönmühlsee scheitern vollständig.
23. Der Riga macht an der Front Fortschritte; auch vor Miltan nehmen wir in 3 Allonster Fronten die feindliche Stellung.
24. In der Gegend von Tschortown gelingt es den Russen bei neuen Angriffen, an einigen Stellen auf dem rechten Strufer Fluß zu lassen.
25. Oesterreichisch-ungarische Truppen nehmen die festliche Stadt Orenovoz in Besitz. Die Kämpfe an der Isonzo-Front nehmen vorübergehend wieder größeren Umfang an.
26. Bei einem Erkundungsvorstoß in der Champagne nordöstlich von Nancy machen wir 360 Gefangene und erbeuten 3 Maschinengewehre, 3 Minenwerfer sowie viel anderes Kriegsgut.
27. Die Bulgaren machen in raschem Vorgehen gegen Rumow 2000 Serben zu Gefangenen.
28. Russische und französische Kriegserklärung an Bulgarien.
29. Nordöstlich von Miltan nehmen wir das Dünnauer von Bortown bis Veremünde und machen 1700 Gefangene.
30. Am 1. September in der Gegend von Tschortown nehmen die Kämpfe größeren Umfang an und der russische Angriff an Rast zu. Vor vielerlei Übermacht nehmen einige deutsche Divisionen ebenfalls gelegene bessere Verteidigungsstellungen ein.
- Die serbische Regierung verlegt ihren Sitz nach Kratowo.

Vermischtes.

W.B. Freiburg i. Br., 13. Oktober. Gestern abend 9.30 Uhr fuhr ein elektrischer Straßenbahnwagen beim Uebergang an der Unterstadtstraße der Höllentalbahn, der anscheinend die geschlossenen Schranken nicht beobachtet hatte, in einen nach Höllental fahrenden Zug. Der Straßenbahnwagen wurde zertrümmert, der Wagenführer schwer, der Schaffner und ein Passagier leicht verletzt.

Der Juchthausler als Kontrollleur. Das Rannheimer Lebensmittellager hatte den Kaufmann Albert Barbier aus Strahberg i. E. als Kontrollleur angestellt. Man hatte von seiner Vergangenheit keine Ahnung. Barbier ist häufig vorbestraft, auch mit Juchthaus. Statt froh zu sein, eine Stellung bekommen zu haben, begann er sehr bald wieder mit Schwindeleien. Als Kleinkaufleute über die zu geringe Zufuhr von Margarine klagten, versprach er sofort Abhilfe, die Ware werde am nächsten oder übernächsten Tage eintreffen und — faktierte einleitend die Beträge ein, um sie für sich zu behalten. Auf die Ware konnten die Kunden warten. Barbier wurde wieder zu 1 Jahr 6 Monaten Juchthaus, 150 Mark Geldstrafe für jeden Fall und Ehrverlust verurteilt.

Jahndung auf falsche Eisenkreuzträger. Das unbefugte Anlegen des Eisernen Kreuzes, beziehungsweise des schwarz-weißen Bandes, entweder um sich damit als „Kriegsteilnehmer“ zu brüsten oder Schwindeleien zu treiben, hat dazu geführt, daß auf diese sonderbaren Heiligen eifrig geachtet wird. Nachdem den Inhabern des Eisernen Kreuzes empfohlen worden ist, stets das Besitztum bei sich zu tragen, kann man in Berlin und auch in anderen Städten sehr häufig beobachten, daß mit der Kontrolle beauftragte Offiziere und Unteroffiziere und auch die Polizeibeamten von den Trägern des Eisernen Kreuzes oder des Bundes einen Ausweis über die rechtmäßige Erwerbung verlangen. Wer das nicht vermag, muß sich über seine Person ausweisen, damit Erhebungen angestellt werden können; beim Fehlen eines Ausweises folgt die Feststellung bei einem Militärkommando oder auf einer Polizeiwache. Auf diese Weise ist es bereits gelungen, eine größere Anzahl Eisenkreuz-Träger als Schwindler zu entlarven und sie zur Anzeige zu bringen.

Lebte euer Feinde! Der „Manchester Guardian“ berichtet folgende Geschichte eines in englische Gefangenschaft geratenen Deutschen: In der Sommerkämpfe nahm ein Londoner Offizier einen deutschen Offizier gefangen. Als er ihn zum Quartier brachte, ergab sich eine Granate gerade über ihnen. Der Londoner wurde verwundet. Anstatt nun zu entfliehen, lud der Deutsche den englischen Kameraden auf seine Schulter und ging so in die Gefangenschaft, wo er den Verwundeten mit Hilfe einiger Kameraden zum Verbandplatz brachte. Die englischen Offiziere bewunderten freiwillig die edle Tat des deutschen Kameraden.

Der letzte Sohn. Aus einem Antwortschreiben des Kriegsministeriums an den Reichsstaatssekretär Erberger geht hervor, daß schon seit längerer Zeit Vorfällen von Familien, von denen schon mehrere Söhne oder Familienangehörige gefallen sind, den letzten noch lebenden Sohn oder Familienangehörigen nicht mehr an der vordersten Front zu verwenden, soweit irgend angängig in wohlwollender Weise im Wege der Kommandierung oder Verlegung Rechnung getragen worden ist. Eine dahingehende Anweisung sei auch allen militärischen Behörden am Felde zugegangen.

Einer, der nicht spielte und doch gewann. Zu der Zeit, als Bad Eins noch einen öffentlichen Spielplatz hatte, kam eines Tages Herr Reuß, der dort eine Brunnentur durchmachte, in das Lokalmittel des Kasinos. Im Begriff, sich niederzulassen, gewahrte er auf dem Fußboden ein Goldstück. „Der Zufall hat mir dieses Geld in die Hand gespielt“, dachte der Herr. „Jetzt will ich sehen, ob der Zufall es auch vermehren will.“ Damit begab er sich in den Spiellokal, setzte das Goldstück und hatte nach kurzer Zeit viertausend Gulden gewonnen. Seine Scheine in der Hand, ging er in den Kasseal zurück. Dort fiel ihm ein junger Mann auf, der etwas zu fuchen schien. Er stellte sich heraus, daß er das von dem Fürsten aufgehobene Goldstück verloren hatte. Wie erkannt war der Suchende, ein armer Volksschüler, als ihm der fürstliche Spieler viertausend Gulden in die Hand drückte, indem er ihm erzählte, was inzwischen aus seinem Goldstück geworden war. Die Begebenheit war um so sonderbarer, als der Lehrer seiner Mutter fest versprochen hatte, niemals einen Fuß in den Spiellokal zu setzen. Nun hatte er kein Versprechen gehalten und war dennoch zu Vermögen gekommen.

Buntes Allerlei.

Hannover. Die Herbstferien sind in zahlreichen Gemeinden der Regierungsbezirke Hannover und Hildesheim bis zur vollen Beendigung der Kartoffelernte verlängert worden.

Mannheim. In der Lumpenfabrik von Max Meer brach ein Großfeuer aus, das einen Schaden von 250 000 Mark verursachte. Bei den Löscharbeiten verunglückte ein Feuerwehrmann.

Konstanz. Um auch das Personal der deutschen Bodensoldaten nach Möglichkeit aus Kriegsdiensten heranziehen zu können, sollen verdienstvolle aus weibliche Kräfte in den Dienst gestellt werden. Auf einem württembergischen Dampfer macht z. B. der erste weibliche Matrose Dienst.

Nach. Auf der Domanielgrube der Nachen-Rastträger Eisenbahn-Gesellschaft fürte ein mit 24 Mann besetzter Förderkorb durch Bersten des Rastminnen auf die untere Sohle ab. 21 Mann wurden jumeist schwerverletzt.

Krefeld. Am Abend des 11. Oktober wurde in einem Meeßel bei Krefeld die hochzehnjährige Fildertrichter Josepha Koehner ermordet aufgefunden. Anscheinend liegt Mordmord vor. Auf die Entdeckung des Täters ist eine Belohnung von 3000 Mark ausgesetzt.

München-Gladbach. Der englische Fliegerhauptmann, der aus dem Offiziersgefangenenlager Clausthal entwichen war, ist an der holländischen Grenze von einem Landsturmposten festgenommen und nach Clausthal zurückgebracht worden.

Berlin. In dem oberbayerischen Dorfe Huhndorf im Kreise Landshut gab der Landwirt Hoffmann auf den Gutsplattzer Zernichen, während dieser sich auf einem Spaziergang befand, mehrere Revolvergeschüsse ab, die den Gefährlichen verletzten. Dann richtete der Landwirt die Waffe gegen sich selbst und sprang zugleich in die Luft, wo er ertrank. Man glaubt, daß er die Tat in geistiger Unmündigkeit verübt hat.

Neueste Nachrichten.

Aus den heutigen Berliner Morgenblättern.

Private Telegramme.

Berlin. Das Verzeichnis auf die Flucht des Königs hofft, ist aus Neugierungen zu ermitteln, die er zu einer Gruppe von Entente-Journalisten machte. Er und die provisorische Regierung wurden in einigen Tagen nach Athen überführt, indem der König erkannt habe, daß seine Partei verloren sei.

Berlin. In einem von verschiedenen Blättern veröffentlichten Briefwechsel zwischen den Griechen heißt es: Wir verlangen nichts von Euch, Juchthaus Euch und uns, die die Kriegsgnot gewonnen hat, Eure Grenzen zu überschreiten, gibt es keine Feindschaft und keinen Hineintrieb. Sobald wir unter Wert vollendet haben, werden wir den griechischen Boden verlassen. Habt Vertrauen zu unseren tapferen Soldaten. Kein Haas soll einem Griechen geschenkt werden.

Berlin. Der vom Kriegsministerium vorgeschriebene Wettbewerb im Wehrwesen wurde gestern auf dem Turnplatz Hohenzollern zum Austrag gebracht. Unter den zahlreich erschienenen Offizieren befand sich auch der Kriegsminister Graf von Hohenhausen, der für die Wehrleistungen ein großes Interesse zeigte und dies auch in der Ansprache an die Teilnehmer betonte. Bei der Preisverteilung, die er selbst vornahm, sprach er die Hoffnung aus, daß dieses erste Preis ein Ansporn für die weitere Mitarbeit der Teilnehmer sein möchte, um das deutsche Volk stark, gesund und wehrhaft zu erhalten.

W.B. Amstich. Großes Hauptquartier, 16. Oktober.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Ruprecht.

Im Kampfgebiet der Somme hielt die lebhafteste belagernde Artillerietätigkeit an. Ein englischer Vorstoß nordöstlich von Fregicourt drang in geringer Breite in unseren vorderen Graben, der im Gegenangriff völlig zurückgewonnen wurde. Franzosen griffen morgens und abends die Stellungen westlich von Saillay an und wurden abgewiesen, südwestlich des Dorfes durch feigen Gegenstoß.

Heeresgruppe Kronprinz.

In den Argonnen und auf beiden Maasufnern lebte das Artilleriefeld zeitweilig auf.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Westlich von Luch brachen durch heftiges Artilleriefeld vorbereitete starke Angriffe im Abschnitt Jubino-Jatou unter schweren Verlusten für den Feind zusammen.

Teilvorsätze südlich der Bahn Brody-Lemberg und in der Graberla-Niederung scheiterten gleichfalls. Beträchtliche russische Kräfte wurden zu einem tiefgestellten, aber erfolglosen Angriff an der Nijarowka zwischen Cignica Dolna und Skomoroch eingesetzt. Auch hier konnten wir dem Feind schwere Verluste bereiten.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

In den Karpaten wiesen deutsche Patrouillen bei Erweiterung ihres Erfolges am Smotrec Gegenangriffe ab und machten 3 Offiziere, 281 Mann zu Gefangenen.

Am B. Coman nahmen bayerische Truppen im Sturm mehrere russische Gräben.

Westlich Kiki Baba sind bei den Angriffskämpfen österreichisch-ungarischer Regimenter russische Gegenstöße zurückgewiesen worden. Die Zahl der eingebrachten Gefangenen beträgt über 1000.

Südwestlich von Dorna Watra drängten die verbündeten Truppen den Gegner über das Neagra-Tal zurück.

Auf dem

Kriegsschauplatz in Siebenbürgen.

dauern die Kämpfe an der rumänischen Grenze an.

Balkanriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Keine Aenderung der Lage.

Mazedonische Front.

Im Cerna-Abchnitt beiderseits Borod hatten heftig nachts wiederholte Angriffe serbischer Truppen keinen Erfolg; auch Teilvorsätze auf Grunista und nördlich der Nidje-Plana wurden unter erheblichen Verlusten des Feindes abgewiesen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Anzeigen-Teil.

Zigaretten
direkt von der Fabrik
zu Originalpreisen
100 Zig. Kleinverpack. 1.80 Pf. 1.40
100 " " " 2.20
100 " " " 2.20
100 " " " 2.20
100 " " " 2.20
ohne jed. Zuschlag f. neue
Steuern und Zollerhöhung.
Ligam 75 - bis 200 - M. p. Mille.
Goldenes Zigarettenfabrik
Haus 11. Telefon A 9098.
K.O.L.N. Ehrenstraße 34.

Kellerarbeiter
auch jugendlicher, der 1900
einstieg, 1. für unsere
Zettelfabrik gesucht.
G. Kupperberg & Co.,
Gedheim am Main.
Unterhaltene
Schirme
von 1 Mark an. Reparaturen
und Ueberziehen billig.
Mit Gutzjahr,
Dietrichstraße 3.

In treuer Pflichterfüllung fielen auf dem Felde der Ehre die Kameraden

Ludwig Ruelius
Unteroffizier d. L. i. Landw.-Inf.-Rgt. 80/7
Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Kl.

Johann Schwab
Reservist i. Feld-Artillerie-Regiment 27/5.
Beide Kameraden haben 26 Monate
ununterbrochen ihrem Kaiser treu gedient.
Ehre ihrem Andenken.

Der Vorstand der Soldatenkameradschaft
Fritz, Oberleutnant d. R.

Die Leiche des verstorbenen Kameraden Ruelius wird nach der Heimat überführt und findet die Beerdigung kommenden Mittwoch, den 18. d. Mts., 12 Uhr mittags, von der Eifelstraße aus statt. 23311
Antreten 11.45 Uhr vormittags im Vereinslokal zur Riese. Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.